

Menschen aktivieren, Diskurse ermöglichen, Demokratie fördern

Marion Stock

»Nur wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich aktiv einzumischen und Mitverantwortung zu übernehmen, kann Demokratie lebendig werden.« Dieser Satz fasst in einfachen Worten gleichzeitig Auftrag und Zielsetzung der Arbeit der Stiftung MITARBEIT zusammen. Die gemeinnützige Stiftung Mitarbeit ist eine bundesweit tätige parteiunabhängige politische Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie hat sich die »Demokratieentwicklung von unten« zur Aufgabe gemacht und versteht sich als Servicestelle für Bürgerbeteiligung und das bürgerschaftliche Engagement außerhalb von Parteien und großen Verbänden. Die Förderung politischer Partizipation – im Sinne einer partizipativen Demokratie – ist damit eines ihrer wesentlichen Anliegen.

Bürgerbeteiligung: Erprobt, akzeptiert und erwünscht – aber noch nicht etabliert

Für die Stiftung MITARBEIT ist die Beteiligung der Bürger/innen an politischen Entscheidungsprozessen ein wesentliches Element zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Bürgerbeteiligung stärkt unsere Demokratie. Sie ist heute mehr denn je unverzichtbar. Egal, ob es sich um Fragestellungen des Klimawandels, gesellschaftlicher Segregation, Stadtentwicklung oder Integration handelt: nur gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Akteuren können die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gemeistert werden. Bürgerbeteiligung trägt dazu bei, Problemstellungen und Anforderungen umfassend zu verstehen, kompetente, weitsichtige und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen sowie Projekte erfolgreich und nachhaltig umzusetzen. Dies gilt für alle politischen Ebenen der Bundesrepublik, besonders aber für die Kommunen und Regionen. Vor allem die lokale Ebene spiegelt die Lebenswelt der Menschen wider. Sie sind hier »Subjekte ihres eigenen Handelns« (Helmut Klages, Kuratoriumsmitglied der Stiftung MITARBEIT) und finden konkrete Ansatzpunkte für einen Einsatz in der Gesellschaft.

Was dies bedeutet zeigt sich in den vielgestaltigen Aktivitäten auf lokaler Ebene, an großen und kleinen Projekten und ihren beeindruckenden Ergebnissen sowie an einer bemerkenswerten Sammlung von angewandten Beteiligungsmethoden und Formen der Prozessgestaltung. Bürger/innen und Entscheidungsträger/innen haben in den letzten Jahrzehnten deutliche Schritte hin zu einer stärkeren kooperativen Zusammenarbeit, zu mehr Bürgerbeteiligung und zu einer gelebten Demokratie in den Kommunen gemacht. Allerdings stehen diejenigen, die Bürgerbeteiligung als feste Größe unserer kommunalen Demokratie etablieren wollen, auch vor großen Herausforderungen: Bürgerbeteiligung ist bislang eher inselhaft verbreitet und hängt zumeist von einem außerordentlichen Engagement einzelner Personen oder Gruppen ab. Auch im Bewusstsein eines großen Teils der Bürger/innen und im Alltagshandeln von Verwaltung und Politik ist die Idee einer verstärkten Mitentscheidungsmöglichkeit im kommunalen Alltag noch nicht angekommen.

Partizipative Demokratie als gelebte gesellschaftliche Kultur etablieren

Doch wie kann dies verändert werden? Wie kann unsere demokratische Gesellschaft durch eine konsequente Beteiligung der Bürger/innen gestärkt werden? Wie kann es gelingen die Zukunft unserer Gesellschaft gemeinsam nachhaltig und lebenswert zu gestalten? Dies sind Fragen, denen die Stiftung MITARBEIT in ihrer Arbeit nachgeht und die sie als Herausforderung begreift. Die Stiftung möchte dazu beitragen, Bürgerbeteiligung zu einem Bestandteil der kommunalen, lokalen und gesamtgesellschaftlichen Kultur zu machen. Ziel ist es, dass die Einbeziehung der Bürger/innen in politisch-administrative Entscheidungsprozesse im Rahmen eines von gegenseitigem Verständnis und Wohlwollen getragenen Diskurses zur Normalität wird. Partizipation soll das Alltagshandeln der Menschen prägen. Eine Bürgerbeteiligung in diesem Sinne ist Beteiligung, die den Erfordernissen der modernen Gesellschaft gerecht wird. Sie kann nicht als Aneinanderreihung einzelner Beteiligungsmethoden gefasst werden. Auch bottom-up oder top-down Betrachtungsweisen greifen heute zu kurz. Bürgerbeteiligung muss vielmehr als Prozess, als ein Ineinandergreifen verschiedener Methoden und als Element einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen Bürger/innen, Verwaltung, Politik und Wirtschaft verstanden werden. Eine sektorübergreifende Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren sucht dabei die sinnvolle Lösung, schließt aber ernsthafte Konflikte oder eine konfrontative Auseinandersetzung – in einer fair und respektvoll geführten Debatte – nicht aus. Ganz im Sinne der Worte von Richard von Weizsäcker (Kuratoriumsmitglied der Stiftung MITARBEIT): »Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen.«

Will man Bürgerbeteiligung als wesentliches Element zur Stärkung unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und Zusammenhalts verstehen, müssen alle gesellschaftlichen Kräfte ihren Anteil daran leisten und mitdiskutieren. Es bedarf des Engagements der Bürger/innen (und im Übrigen auch der Wirtschaftsakteure), es bedarf einer Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit auf Seiten von Politik und Verwaltung. Dies erfordert von allen Akteuren vielfältige Anstrengungen: Es geht darum, Bürger/innen von der Sinnhaftigkeit ihres Einsatzes für die Gesellschaft zu überzeugen, zum Engagement zu aktivieren und sinnvolle Strukturen aufzubauen. Es geht darum, Politik und Verwaltung zu zeigen, dass sich Bürgerbeteiligung lohnt, dass sie nicht Machtverlust, sondern Gewinn an kompetenter Entscheidungsgrundlage ist. Es geht darum, Bürgerbeteiligungsprozesse zu initiieren und zu gestalten sowie Netzwerke aufzubauen und zu begleiten.

Bürgerbeteiligung etablieren: Akteure überzeugen, ermutigen und befähigen

Hier setzt die Arbeit der Stiftung Mitarbeit an: Sie will Bürger/innen befähigen, sich in der Gesellschaft zu engagieren, sich einzubringen, sich einzumischen und zu beteiligen. Die Stiftung unterstützt und befördert dabei insbesondere auch das Engagement und die politische Teilhabe derjenigen Gruppen, die sich aufgrund ihrer Lebenssituation, ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung nicht oder nur in geringem Maße artikulieren können. Bürgerbeteiligung und Engagement im Sinne sozialer Teilhabe sind für die Stiftung Mitarbeit dabei zwei Seiten derselben Medaille. Wenn sich Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwesen einsetzen, wenn sie helfen, intervenieren, zupacken, dann verbinden sie damit – implizit oder explizit, früher oder später – Ansprüche auf eine Mitgestaltung der Gesellschaft und damit auf politische Partizipation.

Gleichzeitig sind Menschen, die die Möglichkeit haben, sich bei politisch-administrativen Entscheidungsfindungen einzubringen sensibel für ihr Umfeld und bringen sich auch in anderen gesellschaftlichen Kontexten ein. Die Förderung von Engagement im Sinne sozialer Teilhabe sowie Engagement im Sinne politischer Einflussnahme fördert somit die Identifikation und den Mitgestaltungswillen der Menschen in unserer Gesellschaft und wirkt der vielfach beklagten Entpolitisierung entgegen. Die Stiftung MITARBEIT arbeitet somit an der Schnittstelle zwischen der Förderung von sozialer Teilhabe und politischer Partizipation. Sie richtet sich mit ihrer Arbeit an die Bürgergesellschaft der Bürgerinitiativen, Selbsthilfe-Gruppen, Stiftungen, Verbände, Vereine und Netzwerke. Sie unterstützt die Arbeit bestehender Gruppen und die Selbstorganisation von Engagierten. Adressaten ihrer Angebote sind gleichermaßen hauptamtlich tätige und freiwillig engagierte Menschen, dabei arbeitet sie zusammen mit Gruppen und interessierten Einzelpersonen.

Der Blick der Stiftung ist allerdings nicht allein auf die Bürger/innen gerichtet. Ziel der Stiftung ist es, neben den Bürger/innen auch die weiteren Akteure der Bürgerbeteiligung zu qualifizieren und zu ermutigen, Partizipation zuzulassen und zu ermöglichen. Die Stiftung berät und unterstützt somit auch Kommunen, lokale und überregionale Wirtschaftsakteure und Ministerien auf verschiedenen politischen Ebenen. Auch die Zusammenarbeit mit Vertreter/innen aus Wissenschaft und Fachöffentlichkeit und mit Multiplikator/innen gehört zu ihrer Arbeit.

Praxisorientierung, Qualifikation, Reflexion, Weiterentwicklung

Das Tätigkeits- und das Angebotsspektrum der Stiftung ist vor diesem Hintergrund sehr vielfältig. In ihrer Arbeit greift sie aktuelle, aber auch zeitlos wichtige Themen im Tätigkeitsfeld Bürgerbeteiligung auf. Die Seminare der Stiftung sind stark praxisorientiert. Anknüpfend an die Arbeitszusammenhänge und Lebenswelt der einzelnen bieten sie den Teilnehmer/innen den Rahmen, ihr Wissen auszubauen, Erfahrungen gemeinsam zu machen und zu reflektieren. Seminarthemen sind vor diesem Hintergrund unter anderem Kinder- und Jugendbeteiligung, Konfliktmanagement, Kooperative Stadtteilentwicklung und Projektmanagement.

Die Stiftung MITARBEIT bietet darüber hinaus Qualifizierungsseminare für Kommunalverwaltungen zur Etablierung und Umsetzung von Bürgerbeteiligung an. Ausgerichtet an der spezifischen Situation und den Anforderungen vor Ort erarbeitet sie gemeinsam mit der jeweiligen Kommune ein passendes Seminarkonzept. Gleichzeitig berät die Stiftung Vertreter/innen von Initiativen, Organisationen sowie von Kommunalverwaltungen und –politik, die die Partizipation der Menschen in ihrer Kommune vorantreiben möchten.

Darüber hinaus greift die Stiftung aktuelle und strategisch wichtige Fragestellungen der Bürgerbeteiligung auf und sucht gemeinsam mit anderen Akteuren nach gangbaren und sinnvollen Zukunftsstrategien der Bürgerbeteiligung in unserer Gesellschaft. Um dies zu erreichen, organisiert die Stiftung MITARBEIT (Fach-)Tagungen – unter anderem das jährlich stattfindenden »Forum für Bürgerbeteiligung und kommunale Demokratie«. Die Stiftung entwickelt in diesem Kontext auch Konzepte zur Stärkung der Beteiligung in unserer Gesellschaft (»Kommune gemeinsam gestalten«) und setzt einschlägige Modellvorhaben um. Ihr Angebot umfasst zudem Fachvorträge und Moderationen. Sinnvoll verknüpft und ergänzt werden diese Aktivitäten mit ihrem breit angelegten Angebot an Veröffentlichungen und dem Internetportal »Wegweiser Bürgergesellschaft«.

Die Stiftung MITARBEIT fördert darüber hinaus sich neu gründende Initiativen, Projekte und Gruppen mit Starthilfeszuschüssen, damit sie unsere demokratische Gesellschaft aktiv mitgestalten können.

Autorin

Marion Stock ist Umweltwissenschaftlerin, Mediatorin und Referentin für Bürgerbeteiligung bei der Stiftung MITARBEIT. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der Gestaltung von Bürgerbeteiligungs- und Kooperationsprozessen, kooperativer Stadt(teil)entwicklung und Umweltplanung sowie im Management von Beteiligungsprozessen auf Ebene von Kommunalverwaltung und -politik. Weitere Arbeitsfelder sind Mediation, Konfliktmanagement und Konfliktmoderation. Zudem berät sie Akteure der Bürgerbeteiligung in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld.

E-Mail: stock@mitarbeit.de

URL: www.mitarbeit.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de